

Vorbereitung

Die Vorbereitung für ein Auslandsaufenthalt ist offensichtlich viel Arbeit. Ich persönlich war mir unsicher wo ich anfangen sollte und wie mein Bewerbungsdplan aussehen sollte. Glücklicherweise kann man aber viele Informationen und klare Anweisungen auf den Webseiten finden. Außerdem sind wir, wenn wir fragen hatten wurde zu der Erasmus-Koordinatoren.

Den meisten Stress hatte ich mir gemacht durch den Motivationsschreiben. In dem sollte ich halt mich „gut verkaufen“ durch mein gutes geschriebenes Englisch und schlüssigen Argumenten. Was mir denke ich geholfen hatte war den Text Kommilitonen zu zeigen, da sie einige eingeschlichene Grammatikfehler finden und sogar einige Argumente einbringen konnten.

Ansonsten verlief die Bewerbungsphase für mich reibungslos.

Ankunft und Unterkunft

Die Reise dorthin war ganz einfach. Wir sind von Hamburg aus nach Manchester geflogen und wurden dort dann sogar von einem Kleinbus von der Edge Hill Uni abgeholt.

Edge Hill bietet accommodations an. Diese sind alle auf dem Campus und sind preislich unterschiedlich. Für die ansässigen Studentinnen und Studenten gibt es zahlreiche Angebote, wie zum Beispiel rooms mit eigenem Bad. Diese Angebote standen uns als incoming students leider nicht zur Verfügung. Wir hatten lediglich zur Auswahl die Backhalls und Forest Court. Die Backhalls sind die günstigsten Unterkünfte. Da muss man dann aber mehr als 7 Personen (die genaue Zahl weis ich leider nicht) sich eine Küche und ein Bad teilen. Die Backhalls haben aber im Gegenzug ein großes Wohnzimmer mit einer Couch, Tischen und einem Fernseher, welches sich gut für große Treffen anbietet.

Ich bin in den Forest Court eigeteilt worden, welches das zweit Günstigste ist. Hier mussten wir nur zu viert ein Bad und eine Küche teilen, jedoch hatten wir leider keine Wohnzimmer.

Im Laufe des Semesters konnten Studenten ihre Unterkunft wechseln. Bei mir war es so dass zwei Mitbewohner 6 Wochen nach Beginn des Studiums von den Blackhalls zu uns gezogen sind, also wenn ihr unzufrieden seid sollten ihr nachfragen.

Ein weiterer Punkt der wichtig sein wird. Uns wurde gesagt das alle public spaces, also Küche und Bad, von Putzkräften innerhalb der Woche gereinigt werden sollen. Das solle beinhalten Staubsaugen, Wischen und Müll herausbringen. Dennoch wurde dies selten in unserer Wohngemeinschaft gemacht. Wenn dies bei euch auch so sein solle, dann spricht die Putzkräfte direkt an oder wenn dies nicht wollt oder sie nicht darauf reagieren dann könnt ihr euch per Edge Hill Webseite beschweren.

Ich habe jedoch auch Kommilitonen gehabt die in Ormskirk, also in der Stadt, gewohnt hatte. Dies solle auch nicht so schlimm gewesen sein, vor allem weil der weg halt nur 15 Minuten dauerte.

Studium

Man merkte relativ schnell das sich sowohl die Unterrichtsstruktur sowohl die Gesprächskultur innerhalb der Veranstaltung sich doch von der hier in Deutschland unterscheidet. Ich studierte drei Module, welche eingeteilt waren in Vorlesung mit anschließendem Seminar. Diese Art des Studiums bietet eine bessere Möglichkeit sich in die Materie zu vertiefen meiner Meinung nach. Positiv überrascht war ich auch von der freundschaftlichen und unkomplizierten Kommunikation zwischen Lehrenden und Studenten. Die Dozenten wurden generell mit

Vornamen angesprochen und es wurde auch ab und zu gerne im Unterricht gescherzt. So kam es dazu, dass in den Klassen, welche auch immer nicht zu groß waren, eine entspannte Atmosphäre vorhanden war.

Alltag und Freizeit

Die Edge Hill bietet viele Möglichkeiten an sich außerhalb des Studiums etwas zu unternehmen und Kontakte zu knüpfen.

Die schnellste Variante ist wohl in eine der societies einzutreten. Das sind Clubs, die sich jede Woche treffen und ihren Hobbies nachgehen. Es gibt viele unterschiedliche, wie Gaming, Murder Mystery, Harry Potter, geschweige denn von den vielen Sportarten.

Ich persönlich bin nicht in eine society beigetreten. Stattdessen bin ich gerne regelmäßig zum Sportcenter auf dem Campus gegangen. Dieser hat ein Studio, Schwimmbad, Laufbahn, ein Spielfeld usw.

Daneben habe ich viele Freizeitmöglichkeiten ausgenutzt, die die Edge Hill angeboten hatte. Es gibt zum Beispiel ein Kino am Campus, welches alte sowie neue Spielfilme, Musicals und Theaterstücke aufführt. Ebenfalls bietet die Student Union häufig Trips oder get togethers an. Daneben sind wir auch häufig zum Karaoke in der Bar auf dem Campus gegangen, welches jeden Freitag war.

Wir sind auf relativ oft mit der Bahn und ab und zu mit dem Bus, in nahegelegene Städte, wie Liverpool, gefahren.

Fazit

Alles in allem war meine Zeit im Ausland sehr spannend und positiv. Ich konnte durch mein Auslandssemester eine andere Uni- und Alltagskultur erfahren, welche von der deutschen doch relativ unterschiedlich ist.

Ich denke ich konnte mich relativ schnell an alles Neue gewöhnen und es hat mir auch wirklich sehr viel Spaß gemacht generell Englisch in meinem Umfeld zu hören und zu sprechen.

Hätte ich die Chance hätte ich es gerne nochmal gemacht.

DOs and DONTs

DOs:

- Geht regelmäßig zu den Vorlesungen. Nicht nur ist es wichtig für eure Englisch- und Fachkenntnisse viel über eure Fächer im Englischen zu hören und zu sprechen, sondern es ist auch ein prima Ort neue Leute kennenzulernen. Ich habe durch eine Gruppenarbeit zwei gute Kommilitonen gefunden, mit denen ich auch einiges unternommen hatte.
- Benutzt die Bibliothek, auch catalyst genannt. Sie ist wirklich sehr gut konzipiert. Sie ist 24/7 auf ihr könnt eure ganze Tasche mitnehmen auch mit Essen und Trinken. Ihr könnt Laptops ausleihen und sie sogar mit aus der Bibliothek innerhalb des Campus überall mitnehmen. Außerdem ist sie so aufgeteilt, dass die 4 Etagen von dem Lärmpegel absteigt je höher der Stock ist. Das heißt im Erdgeschoss darf man ganz normal reden, im ersten und zweiten Stock wird muss man immer leiser werden und im Letzen muss man ganz leise sein.
- Achtet auf das Haltbarkeitsdatum bei dem Essen was ihr kauft. Besonders das Brot in England verdirbt relativ schnell im Vergleich zu Deutschland. Ich habe generell Toastbrot geholt, welches am längsten hielt. Daneben könnt ihr vielleicht mit einem Mitbewohner oder Kommilitonen das Brot teilen

DON'Ts

- Verbringt nicht nur Zeit mit den deutschen oder internationalen Studenten, anfangs gleitet man relativ schnell zu denen, weil sie ähnlich wie einer selbst in einer neuen Situation ist. Dennoch solltet ihr auch bemühen euch mit englischen Kommilitonen anzufreunden, damit ihr euer Englisch auch verbessert.
- Zu spät für die Veranstaltungen von der Student Union anmelden. Meldet euch früh genug für die Trips an, denn vor allem die Trips zu den großen Städten wie Manchester sind schnell ausgebucht